

*Michael's Wirkung
bis in den physischen
Verstand hinein*

Archangeloi angehören; wie alle anderen Metalle vorzugsweise auf den Aetherleib wirken, das Gold aber zugleich auf unseren physischen Leib wirkt als Arzneimittel, so wirken alle anderen führenden Geister in die Seele hinein, Michael dagegen ist der, welcher zugleich auf den physischen Verstand, auf die physische Vernunft wirken kann.

VI Vortrag.

Einige Eigentümlichkeiten der geistigen Erkenntnis.

*Die Nervenprozesse
sind "Abfall"-
Prozesse*

Die Nervenprozesse, die in unserem Organismus vor sich gehen, wenn wir eine moralische Kraft in uns entwickeln, sie verhalten sich zu dem, was fruchtbar für uns ist, was wirklich in uns als eigentliches Menschenwesen ist, wie Absonderungen, richtig wie Absonderungsprozesse. Wenn wir einen bestimmten moralischen Impuls in der Seele geltend machen, dann ist das verbunden mit einem Absonderungsprozess. Das was "herausfällt", was wir sozusagen als "Abfall" in uns erzeugen müssen, das ist der Nervenprozess. Und dieser verhält sich zu dem, was wir eigentlich tun, genau so, wie sich der Absonderungsprozess bei der Verdauung verhält zu dem Aneignungsprozess der Nahrungsmittel. - Gerade das, was der Geist nicht brauchen kann, untersucht die moderne Wissenschaft, um hinter den Geist zu kommen.

Es kann leicht ein sogenannter gescheiter Mensch darauf hinweisen, dass die verschiedenen Religionslehrer alle verschiedenes gelehrt haben, und er kann daher zu der Ansicht kommen: also müsste alles nicht die Wahrheit sein; denn wenn es der Wahrheit entsprechen sollte, müssten sie alle dasselbe gelehrt haben.

*Was nehmen
wir über die Todes-
schwelle mit?*

Fragen wir uns einmal: wieviel von dem, was vom Morgen bis zum Abend die Seele an Eindrücken in sich birgt, und wieviel von dem, was man an Vorstellungen in sich trägt, verdankt die Seele im Grunde genommen den Augen und Ohren? Wenn man sie nicht hätte, so würde der weitaus grösste Teil der Inhalte der menschlichen Seele überhaupt wegfallen. Aber nach dem Tode hat der Mensch ja keine Augen und Ohren. Was er also durch die aufnimmt, das kann er nicht anders als durch E r i n - n e r u n g durch die Pforte des Todes tragen. Ebenso ist es mit allem, was wir uns als Vorstellungen bilden, die durch die Sinneseindrücke veranlasst sind. Beim Eintritt in die geistige Welt wird a l l e s zurückgelassen, was durch äussere Eindrücke an den Menschen herankommt. Eine Vorstellung, die man durch die Pforte des Todes tragen will, darf ganz gewiss nicht von irgend einem äusseren Eindruck hergenommen sein, sie muss ganz gewiss die Eigenschaft haben, dass der Materialistisch Gesinnte sagen kann: Was Du Dir da vorstellst, das ist ja gar nicht vorhanden; denn das kann man nicht mit

Augen sehen, nicht mit Ohren hören. Also es muss eine solche Vorstellung die Eigenschaft haben, dass man ihren Gegenstand nicht äusserlich wahrnehmen kann.

Über dasjenige, was mit dem Seins-Begriff belegt wird, wird überhaupt nichts anderes gesagt als: ich habe es einmal "gesehen".

*Das Annehmen
von Vorstellungen über
die geistige Welt
ist wichtig*

Die Religionsstifter wollten den Menschen solche Vorstellungen geben, welche den Geist innerlich stark machen, innerlich mit Leuchtkraft ausstatten, sodass der Mensch, wenn er durch die Pforte des Todes in die übersinnliche Welt geht, in diese so eintritt, dass er sein eigener "Leuchter" ist, dass er die Dinge dort von sich aus zu beleuchten in der Lage ist. Es kommt den Menschen sehr leicht an zu sagen: Wenn ich mir da von den übersinnlichen Welten erzählen lasse, wie kann ich dann wissen, dass alle diese Vorstellungen wirklich "richtig" sind? Denn nehmen wir einmal an, es verbreite jemand Vorstellungen über die übersinnliche Welt; diese würden von einer Anzahl von Menschen angenommen - und sie wären falsch oder einseitig, oder sie entsprächen nicht in demselben Sinne dem Richtigen, wie man so vom "Richtigen" spricht, wenn man über die äussere physische Welt spricht. In solchem Falle wäre es noch immer besser, wenn die Menschen diese falschen Vorstellungen angenommen hätten, als wenn sie gar keine Vorstellungen über die übersinnliche Welt aufgenommen hätten. Es ist deshalb besser, weil unsere Seele sich *a n s t r e n g e n* muss, wenn sie überhaupt Vorstellungen über die übersinnliche Welt annimmt. Diese Anstrengung zählt in der geistigen Welt, wenn wir durch die Pforte des Todes gehen. Sie ist es, die uns überhaupt zugute kommt, wenn wir in die geistige Welt hineingehen. Denn nehmen wir an, wir hätten uns mit einer ganz verkehrten Anschauung über die geistige Welt durchdrungen, so haben wir dadurch, dass wir sie in uns aufgenommen haben, so wie ein Turner die Glieder ausbildet, *zu* unsere Seelenkräfte ausgebildet; und das tragen wir hinein in die geistige Welt; und indem wir es hineintragen, haben wir dann dort etwas Ähnliches, wie wir hier dadurch haben, dass wir Augen haben. Wir sind dann nicht mehr "blind" in der geistigen Welt. Selbst wenn der Fall eintreten sollte, dass alles falsch wäre, was wir so aufgenommen haben, und wir uns überhaupt nur "angestrengt" haben, so haben wir dadurch unser seelisches Auge ausgebildet und haben nun die Möglichkeit, zu sehen, was in der geistigen Welt vorhanden ist.

*Finne Kräfte
werden durch
die Anstrengung
ausgebildet*

*Lehren der
Religionsstifter*

Nun liegen die Dinge so, dass dasjenige, was die verschiedenen Religionslehrer mitgeteilt haben, nicht etwa total falsch ist; sondern es ist von verschiedenen Standpunkten aus die Wahrheit über die übersinnliche Welt dargestellt worden und nur scheinbar sich widersprechend;

*Seelenstärkung durch
die Verarbeitung der
Religionsinhalte*

man muss das eine durch das andere ergänzen. Aber das Wesentliche, was allen diesen Religionssystemen gemeinschaftlich ist, das ist, dass sie alle der menschlichen Seele Vorstellungen liefern, durch welche die Seele sich stark macht, um in die geistige Welt einzutreten; dass die Seele auferweckt wird in ihren geistigen Gründen. Was dann die einzelnen Religionslehrer den Seelen geben, das geben sie nach den Fähigkeiten der Seelen, nach den Bedingungen der einzelnen Menschenrassen; nach den klimatischen Verhältnissen des Landes und der Zeit, in der sie aufzutreten haben. Aber allen ist das gemeinsam, dass sie die Seelen der Menschen stark und kräftig machen, damit die Seelen nicht nur in der physischen Welt real sind, sondern auch in der geistigen Welt real sein können. **S e e l e n s t ä r k u n g** ist das, was als ein "Universell-Wahres" nach den verschiedenen Möglichkeiten in allen Religionssystemen gegeben worden ist.

*Zeitpunkte der
Auflösung der
Ätherleiber nach
dem Tode verschieden*

Die Zeit, in welcher sich der Ätherleib auflöst in der geistigen Welt, ist sehr verschieden. Wenn ein Mensch alt geworden ist im physischen Leben, dann hat er die Kräfte seines Ätherleibes verbraucht, und es löst sich dieser dann rasch auf. Geht aber ein Mensch in Jugendkraft durch die Todespforte, so trennt sich der Ätherleib ab vom astral. Leib und Ich; diese gehen in der geistigen Welt ihre eigenen Wege. Der Ätherleib bleibt in der Ätherwelt, der Erdenauranthe - in ihr sind eine ausserordentlich grosse Anzahl von unverbrauchten Ätherleibern. Was man an Empfindungen der Verstorbenen gegenüber ihren Ätherleibern bemerkt, das ist, dass durch alle die Menschen, welche jetzt das Opfer des Todes gebracht haben, einem gewissermassen geistig zugeflüstert wird. "Die Zeit ist gekommen". Und recht anwenden wird die Menschheit das, was an unverbrauchten Kräften in unseren Ätherleibern ist, nur dann, wenn sie sich bewusst wird, wie sie mit der geistigen Welt zusammenhängt. "Verbraucht unsere Ätherleiber nicht umsonst; lasst nicht die Zeit vorübergehen, in welcher die Kräfte unserer unverbrauchten Ätherleiber dem geistigen Fortschritt der Menschheit dienen können".

*Die Wissenschaft von
der geistigen Welt
muss auf Erden
erworben werden*

Gerade so wenig, wie hier ein Mensch die Sinneswelt versteht, trotzdem er in ihr darinnen ist, wenn er nicht die "Wissenschaft" von ihr hat, so hat auch der Verstorbene nicht durch das Durchschreiten der Todespforte die Wissenschaft von der geistigen Welt, wenn er auch in ihr darinnen ist. Sie muss vielmehr hier erworben werden. Wie etwas, was er als "Nahrung" empfängt, ist es für den Toten, wenn wir ihm vorlesen; das strömt in ihn ein. Und recht viel stärkende Kräfte kann die Menschheit für die nächsten Zeiten in Bezug auf das Spirituelle dadurch bekommen, dass gerade jenes Mantram, welches ich jetzt immer am Beginne unserer Betrachtungen anwendend mit der Änderung "Sphärenmenschen" in Bezug auf die Gefallenen, gebraucht wird. Wir können auch, während das sonst nur möglich ist bei solchen Verstorbe-

Den Verstorbenen
vorlesen!

nen, die wir selbst gekannt haben, gerade dieses Mantram an uns persönlich unbekannte Verstorbene richten; können dieses Mantram vorlesen ins Unbekannte hinaus; und Tote, welche jetzt durch unsere Ereignisse in den Tod gegangen sind, können es empfangen; dann werden sie mit dem, was sie aus dem Zusammenhange mit uns schöpfen können, zurückwirken auf dem Umwege durch ihre Ätherleiber auf die Erdenkultur und werden mit den auf der Erde lebenden Menschen zusammenwirken, um das spirituelle Leben vorwärts zu bringen.

Die geistige Welt
"mitschuldig am
Ausbruch eines
Krieges"

Bei der Frage: "Wer hat diesen Krieg gewollt?", vergisst man immer wieder, was für die tiefere Betrachtung der Verhältnisse klar sein muss, und von dieser tieferen Betrachtung der Dinge aus, wird auch einiges Heil für die Zukunft kommen können. - Dass aus der geistigen Welt heraus all diese Ereignisse wirklich "gewollt" sind, weil die geistige Welt diejenigen Kräfte braucht, die als Früchte aus diesen Saaten der unverbrauchten Ätherleiber kommen können. Und wenn man "anschuldigen" wollte, so müsste man zu gleicher Zeit die geistige Welt anschuldigen.

Dostojewskijs
Kunst - nervös
u. materialistisch

In den 70-er, 80-er Jahren des vorigen Jahrhunderts war noch ein Verständnis vorhanden für solche Dinge, wie sie z.B. Hamerling darbietet. Dann schlug plötzlich in den 80-er Jahren eine ungeheure Begeisterung ein für Dostojewskijs. ~~Kann~~ Ich will ihn selbstverständlich nicht verkleinern, aber was er uns vor allem darbietet, ist eine ganz nervöse, zappelige Kunst - bei aller Grösse. Eine solche nervöse Kunst würde kommen, wenn der Materialismus (und materialistisch ist es, was D o s t o j e v s k i j 's Kunst ist, wenn es auch Psychologie ist) weiterströmt.

Vorstellung von der
durch den Welt-
raum rasenden
Erdkugel

Wenn wir uns so recht in der Seele beleben wollen, wie durch Geisteswissenschaft eine neue Art von Ruhe der Seele errufen werden muss, so ist es gut, folgenden Stoff zur Meditation zu nehmen: Es ist wirklich bedeutungsvoll, dass seit drei bis vier Jahrhunderten die Menschen sich allmählich der Vorstellung anbequemen mussten, dass sie durch den Weltraum rasen. Gewiss, dass er es weiss, kann jeder sagen; aber die Menschen denken gewöhnlich nicht darüber nach, dass sie schon in der Schule lernen, dass sie mit einer riesigen Geschwindigkeit durch den Weltraum rasen. In dieser Beziehung könnte man fast an den erinnern, der einmal ganz bequem in einem Graben ~~hing~~ lag, doch furchtbar unzufrieden war; und als er gefragt wurde, warum er so unzufrieden sei, da er doch nichts zu tun habe, antwortete er: ja, er müsse doch die Umdrehungen der Erde um die Sonne mitmachen, und er fände es bequemer, zurückzubleiben. Das war also einer, der das "Denken" der Umdrehung "ernst" genommen hatte. Meran "denken" ja die Menschen gewöhnlich nicht; aber es l e b t ja auch das in ihnen, woran man gewöhnlich nicht denkt. - Der Vorstellung der durch den Weltraum rasenden

*Meditation
Ausgleich der
"Räuber"-Vor-
stellung*

Zum 7

Erde muss aus dem Weltenraum Widerstand geboten werden. Es ist wirklich wahr, dass etwas Beruhigenden in dem alten Glauben war, dass die Erde stille stehe, und dass die Sonne sich bewege. Nun wird es noch lange bis dahin sein, dass man das Unrichtige der Kopernikanischen Weltansicht einsehen wird; denn so ist die Sache nicht, wie sie heute gelehrt wird. Aber dahin kann man kommen, dass man gewissermaßen durch die Belebung der Vorstellungen der geistigen Wissenschaft sich in die Lage versetzt, in der ein Mensch ist, der in einem Eisenbahnwagen sitzt, der auf einem Schiff fährt, und der nun gegen das Poltern sich innerlich anstrengen muss, dass er nichts davon hört, sondern ganz "bei sich" ist. Das kann man heute nur mit den ~~geistes-~~ geisteswissenschaftlichen Vorstellungen; aber man muss berücksichtigen, dass immer wiederkehrende Wiederholung dazu notwendig ist, weil es auf die Kraft ankommt, die daraus entsteht. Dann bleibt man gleichsam in sich, bei sich, ruhig und sicher. Und dies möchte ich als eine gute Meditationsvorstellung bemerken: Zu uns "einstigen" können die Mächte der geistigen Welt, wenn wir ihnen diese Ruhe richtig entgegenbringen. Nur dadurch können sie uns bewusst werden, dass wir ihnen durch solches Vorstellungsleben entgegenkommen.

VII Vortrag.

P e r s ö n l i c h - Ü b e r s i n n l i c h e s .

*Persönliche
Erinnerung*

Als in den letzten Wochen, ein an Jahren älteres Mitglied von dem physischen Plan gegangen war, eine Persönlichkeit, die sich wirklich tief und herzlich in unsere Bewegung eingelebt hatte, hatte sich die betreffende Persönlichkeit mit ungeheurer Hingabe identifiziert in ihrer Seele mit alle dem, was durch unsere Geisteswissenschaft weilt und wallt. Und wenige Stunden nach dem Tode ergaben sich gewisse Worteindrücke wie eine Charakteristik der betreffenden Seele. Und da waren es dann die Worte, die ich dann auch bei der Hinauscherung sprach:

In Weltenweiten will ich tragen
Mein fühlend Herz, dass warm es werde
Im Feuer heil'gen Kräftewirkens.

In Weltgedanken will ich weben
Das eigne Denken, dass klar es werde
Im Licht des ewigen Werdelebens;

In Seelengründen will ich tauchen
Ergebnis Sinnen, dass stark es werde
Für Menschenwirkens wahre Ziele;

In Gottes Ruhe streb ich so
Mit Lebenskämpfen und mit Sorgen
Mein Selbst zum höheren Selbst bereitend.